Zeitschrift: Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik

Band: 5 (1858)

Artikel: Sprachliche Erläuterungen

Autor: Hektor, E. / Frommann, G. Karl

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-179669

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sprachliche Erläuterungen

von E. Hektor und dem Herausgeber.

Die Mundart dieser Ballade, wie einiger früheren aus Leer mitgetheilten Stücke, gehört dem südlichen Ostfriesland an, während die von E. Hektor gebrachten die Mundart des nördlichen Ostfriesland wiedergeben. Was in diesem â, ist dort ô, ê bricht sich in e͡i (mit êi bezeichnet, zum Unterschiede vom Diphthong ei), ô in e͡o, für å und è tritt überall ê ein und ä͡ö wird ů. Dem Hochdeutschen gegenüber stellt sich das Lautverhältnifs wie folgt heraus:

Ostfriesl.		Hochd.
nördl.	südl.	
â	ô	ô
ê	êi	ie, ei
ô	e͡o	û, ô, au
å, è	ê	å, è, ie
ä͡ö	ů	ô, ů, ie etc.

Eine weitere Eigenthümlichkeit der südlichern Mundart besteht darin, dafs sie die Endungen beizubehalten liebt, die man im Norden meist verschluckt, z. B. *beddə*, *bedd·*; *ge͡ode*, *gôd·* etc.

Hol' über! zieh' über! Zuruf an den Fährmann. Vgl. Stürenb. 163, 80. Z. III, 272, 14. IV, 138. 273, 156.

1. *ůwer,* Ufer (Z. III, 37), ein Wort, das dem nördl. Ostfriesland mit der Sache fehlt. Der Rand von *dêp* (n., Tiefe, Fahrwasser; Z. II, 423, 18), *graft* (Graben, Teich; Z. IV, 278, 48), *tog, togslôt* (Abzugsgraben; Stürenb. 285), *slôt* (kleinerer Graben; Z. IV, 288, 398) heifst dort *kant*, z. B. *slôtskant, graftskant.* Vgl. Z. III, 282, 98. — *elk,* jeder; Z. III, 425, 16. IV, 478. — 3. *süht,* abwechselnd mit *sügt* (25), sieht. *Je͡ochen,* Joachim. Hier als Vorname; *leie Je͡ochen* sonst für Träger, Fauler überhaupt (vgl Z. III, 1), v. *lei, leu, loi,* träge, faul; Stürenb. 135. Z. IV, 277, 17. — 4. *van dâge*, heute; Z. IV, 139, 8.

6. *güntsît*, jenseit; Z. II, 423, 42. V, 62, 20. — *klâr*, hell, rein; vollendet, fertig; Stürenb. 108. Z. III, 281, 67. — 7. *pîl*, m., pfeil. — *flizboge*, m., Armbrust; Z. III, 285, 131. Stürenb. 57. — *nêi' wâr (= neit w.),* nicht wahr; *nêi'*, vollst. *nêit*, dafür nördl. *ni'*, *nich*, nicht.

9. *se͡o segt,* so sagt. — Wegen des angehängten *ôm* s. Z. IV, 356. — 12. *lid,* Augenlid; Z. II, 540, 105. Stürenb. 138. Grimm, Wb. 807.

14. 70. *schrêift,* schreit, weint; Stürenb. 234. Z. III, 288, 15. — 15. 16. Zu hochdeutsch, was durch das in dem eben berührten Aufsatze (Z. IV, 348 ff.) in Betreff des Mangels an Ausdrücken für Gefühle der Liebe u. dergl. Gesagte entschuldigt wird.

17. *dêi fêrman sîns*, dem Fährmann seines (verstehe: Herz), das des Fährmanns (vgl. Z. III, 432, 293). — *pukkern*, schlagen, klopfen; Z. III, 367, 44. Stürenb. 186. —

21. *har* für *hadd·*, hatte; Z. II, 539, 90. — *hum*, ihm; Z. IV, 276, 3. Stürenb. 92a. — *bet âvend*, bis Abend. — 22. *an 't fêr*, an der Fähre, Ueberfahrtsstelle; Stürenb. 50a. — 24. *rêren*, schreien; Z. IV, 134, 124.

25. *wassen*, wachsen; 18 u. 26: *wast,* wächst; Z. II, 49. III, 261, 41. — 28. *růg·*, regte. — *gîn*, kein; Z. III, 286, 14.

29. *al,* schon; Z. IV, 277, 16. — 30. *sâgemůl* (nördl. *sâg·mä͡ůl·n*), Säge-, Schneidemühle. — *snurken,* schnarchen; Stürenb. 231. — 31. *möi,* müde. — *stakkert,* Ausdruck des Mitleids für einen Schwachen, Leidenden (Stürenb. 261: v. *stakk*, steif, gelähmt, schwach), gebildet wie: *gâpert*, Gaffer, *dikkert*, *glûpert* (von *glûpen*, heim-

tückisch anblicken, lauern), *settert* (*·n dikken settert*, ein Stämmiger, Untersetzter), *stûpert* (Hemmnifs) u. v. a.

34. *seo un seo*, beinahe, nahezu. — 35. *klok*, Wanduhr; Z. II, 420, 22. Stürenb. 112. — *tiktaken*, lautmalend für den Pendelschlag; Stürenb. 282. — 36. *twalf ûr*, zwölf Uhr. — 41. *hôr*, pron. poss., ihr; Z. III, 286, 2. — 42. *teotrekken*, zuziehen; Z. II, 551, 11. — 43. *ûtpûsten*, ausblasen; Z. II, 318, 8. Stürenb. 188. — 46. *mân*, Mond; Z. IV, 238, 7. — *seilen*, segeln; Stürenb. 243. — 47. *slêk*, schlich. — *spôk*, n., Spuk, Gespenst; Stürenb. 254. — *wicht*, n., Mädchen; Z. IV, 133, 92. Stürenb. 329. — 49. *in d· slâp verbîstert*, schlaftrunken; Stürenb. 308. Z. V, 51.

53. *vermünnern*, ermuntern (aus dem Schlaf); Z. III, 280, 34. — 54. *baldâdig*, gewaltig, sehr grofs; Stürenb. 9 b. — 55. *pülsken*, plätschern; Z. IV, 34. Stürenb. 186. — 56. *süchten*, seufzen; Z. IV, 276, 5. Stürenb. 272.

60. *wêr*, aus *weder* zusammengezogen: wieder; ebenso 65. — 61. *das* = *dat is*, das ist. — *grêsig*, gräfslich; Stürenb. 74 a. Z. III, 288, 13. — 62. *smit*, (schmeifst), wirft, stürzt; 64: *smêst*, würfest. Z. IV, 130, 41. — 63. *kring*, m., Kreis, Ring; Z. II, 77, 5, 14.

65. *dêi Êmse*, der Flufs Ems. — *wêr*, wieder. — *altîd*, immer; Z. IV, 130, 61. 478. — 66. *holt*, hält. — *stêvig*, *stâvig*, steif, fest, standhaft; Stürenb. 260. — 68. *stennen*, stöhnen, ächzen; Stürenb. 263. Z. III, 374. — *bleod (t)*, *blôder*, Ausdrücke des Mitleids für Arme, Schwache; vgl. mhd. blôde, auch Z. III, 176, 28. Stürenb. 20. Grimm, Wb. II, 138. 173, 8.

71. *spôlt*, ohne Unterschied für „spült" und „spielt"; dagegen nördlich unterschieden durch *spôlt* und *späölt* (auch *spâlt*). — *bulge*, f., Welle, Woge; altnord. bylgia, mhd. bulge (zum starken Vb. bilge, balc, gebolgen, aufschwellen; Ben.-Mllr. I, 124), engl. billow, dän. bölge, schwed. bölja. Stürenb. 27. Grimm, Wb. II, 511.

Ostfriesische Kinder- und Ammenreime.

Gesammelt von **C. Tannen** in Bremen.

1.

Heifsa, sünte Pikkedrât!
Hêi ji geld, dann wêit ik rât,
Kôp ·n ôrtjes kêrse
Un stêk dêi hêile Sünte-Marten in brand.
Huro! huro!

2.

Heifsa, Sünte-Martinilücht!
Dat is ·n wâre kinderklügt,
Un dat is in November,
Andernâst is Sünder-Klâs
Un dat is in December.

(Fortsetzung folgt.)

Sprachliche Erläuterungen vom Herausgeber.

1. *Pikkedrât*, Pechdraht. — *hêi ji*, habt ihr. — *ôrtje*, 1/4 Stüber, eine ostfriesische Kupfermünze, die vor einigen Jahren aufser Gang gebracht wurde; nördlich *ôrtji*, östlich *ôrken*. Z. III, 40, 7. IV, 144, 349. Stürenb. 169. — *kêrse*, Kerze.

2. *klügt*, Lust, Spafs; Stürenb. 113: *klucht*, *klücht*, *klüfft*. — *andernâst*, demnächst, später. — *Sünder-Klâs*, Sanct Nicolaus (6. Decbr.); Stürenb. 272.